

TODTNAUS BÜRGERMEISTER KRITISIERT STADT FREIBURG

GERANGEL UM NEUES NORDIC CENTER NOTSCHREI



Sie sind die Shooting-Stars unter den Wintersportlern. Die Biathleten um das Jungtalent Magdalena Neuner und Altmeister Michael Greis laufen von Erfolg zu Erfolg. Nun planen Gemeinden, Skiclubs und der Olympiastützpunkt Freiburg eine umfassende Erweiterung der Schießanlage am Notschrei, um hier auch Wettkämpfe auf internationalem Niveau veranstalten zu können. Investition: bis zu vier Millionen Euro. Doch die Finanzierung ist noch nicht in trockenen Tüchern – und Todtnaus Bürgermeister Andreas Wießner kritisiert die Haltung der Stadt Freiburg, sich daran nicht beteiligen zu wollen.

Es ist eine breite Koalition, die sich am Notschrei gefunden hat. 14 Gemeinden, 13 Skiclubs und der Olympiastützpunkt sind schon im Boot, die zwei angren-

zenden Landkreise werden wahrscheinlich bald hinzustoßen. An der Passhöhe Notschrei soll eine in Baden-Württemberg einmalige Anlage für Biathlon, Langläufer sowie Nordic Blader und Walker entstehen. Wenn alles nach Plan läuft, soll das „Nordic Center Notschrei“ in drei Ausbaustufen bis 2010 fertiggestellt werden – inklusive Beschneiungsanlage und neuer Schießanlage und Skistadion. Der erste Schritt wird ein neues Loipenhaus sein, dessen Fundament bereits im vergangenen Dezember errichtet wurde.

Eigentlich ein gute Sache, findet auch Herbert Mayer, Sportreferent der Stadt Freiburg. Allerdings sieht er die Bedeutung der Anlage wesentlich weniger euphorisch als die Befürworter. „Im internationalen Bereich sind Oberhof und Ruhpolding führend, dagegen werden wir hier nicht ankommen.“ Dort stehen Anlagen und Stadien, die weit über zehntausend Zuschauer fassen. Das Notschrei-Stadion könne da oh-

eins Nordic Center Notschrei, sieht das natürlich etwas anders. „80 Prozent der Langläufer, die das Loipennetz am Notschrei heute benutzen, kommen aus Freiburg“, rechnet er vor. Wießner versteht nicht ganz, warum sich die Stadt aus der Finanzierung heraushalten will: „Wir haben schließlich auch kein Geld.“

Ob das als Begründung für die Freiburger Beteiligung taugt? Außerdem soll der Olympiastützpunkt (OSP) Freiburg die Anlage später mitverwalten. Auch das ist für Mayer kein Argument: „Über den OSP fördern wir die Sache ja bereits.“ Auch beim Förderverein Notschrei-Loipe e.V. übernimmt die Stadt weiterhin ein Drittel der nach Abzug der Beiträge entstehenden Kosten, wenn auch nach einigem Hin und Her. Zurzeit prüft der Trägerverein, wie Schießanlage und Stadion bautechnisch in die Landschaft um die Passhöhe eingefügt werden können.

Schließlich ist das Gebiet zum Teil Schutzzone für Auerwild. „Todtnau tut bereits sehr viel für das Auerwild“, versichert Wießner. Und die Anlage werde so „feinfühlig wie möglich“ gestaltet. Mitte März spricht

der Verein beim Bundesinnenministerium vor, um dort für das Projekt zu werben – und im besten Fall 1,4 Millionen Euro Zuschuss loszueisen. Doch auch in Freiburg ist das letzte Wort über eine mögliche finanzielle Beteiligung noch nicht gesprochen. Am 12. Februar wird das Thema mit den Fachgemeinderäten im Sportausschuss diskutiert – auf eine Vorlage des Sportreferats hin.

Tino Heeg

nehin mithalten: „Und für Nordic Walker haben wir im Mooswald ausreichend Möglichkeiten, da benötigen wir keine Strecken im Hochschwarzwald.“ Touristisch sei eine solche Anlage für die Stadt nicht von Bedeutung. Andreas Wießner, Bürgermeister der Gemeinde Todtnau und Vizepräsident des neugegründeten Trägerver-

Ob der Plan einer neuen Schießsportanlage am Notschrei auch Biathlonstars wie Michael Greis (Nummer 29) nach Todtnau bringen wird, muss die Zukunft zeigen. Darüber würde sich sicher nicht nur Bürgermeister Andreas Wießner freuen.



ENDSTATION ERSTE LIGA?

VIELE NEUE PASSAGIERE BEIM SC FREIBURG ZUR RÜCKRUNDE



Die alte Geschichte von den neuen Besen. Kehren sie wirklich gut? Man wird sehen. Fakt ist, dass sich das Personalkarussell beim SC Freiburg in der Winterpause und während des Trainingslagers in der Türkei rasend schnell gedreht hat. Es ging zu wie auf einem U-Bahnhof zur Rushhour. Die einen rein, die anderen raus. Und die Marschrichtung wurde auch gleich vorgegeben. Vorwärts, mit Volldampf. Endstation: Erste Bundesliga.

Einige sind abgesprungen oder wurden an der Haltestelle vergessen. Der Kicker mit dem schönsten Namen im Team und dem einen einzigen Tor im SC-Dress (der 1:0-Abstauber gegen Hoffenheim in der Hinrunde), Arlindo Gomes Semedo, genannt Cafú, nahm den Sonderzug nach Nikosia. Und der Österreicher Andreas Ibbersberger den Regionalexpress nach Hoffenheim. Nein, die Hinrunde war alles andere als glücklich. „Ibbe“ war oft verletzt, und wenn er mal auf dem Platz stand, dann wirkte er in der Regel wie eine Schlaftablette, die keine einzige vernünftige Flanke in den Strafraum gebracht hat. Moderne Verteidiger spielen anders. Immerhin, der schnelle Wechsel soll dem SC noch weit über eine Viertel Million Euro eingebracht haben. Auf dem Abstellgleis fand sich nach der Verpflichtung von Michael Langer auch Carsten Nulle



Foto: ddp

Knipser aus Kamerun: Mohamadou Idrissou soll den Freiburger Sturm verstärken

wieder. Der Keeper ging nach Paderborn und schaut sich von dort den Zweikampf zwischen Alex Walke und dem Neuen an. Auch Seyi Olajengbesi wurde abgeschoben. Nach Aachen. Und Dennis Kruppke spielt nun in Braunschweig.

Dafür gibt es reichlich neue Fahrgäste: Das Talent Felix Roth wurde – auch wegen seines deutschen Passes – langfristig an den Verein gebunden, Amir Akrouf reiste wie einst Slimane, Selimi und Baya aus Tunesien an, der Kameruner mit dem ebenfalls schönen Namen Alain Junior Olle Olle, 20 Jahre und Offensivspieler, kommt von Nacional Montevideo aus Uruguay. Und da ist noch der Ex-Zebra-Kracher Mohamadou Idrissou. Einer, der Tore schießen soll. Und der es auch kann, wenn er will. Seine wilden Zeiten hat der 27-Jährige, da ist man sich beim SC sicher, lange hinter sich.

In der Bundesliga schoss der Nationalspieler aus Kamerun in 76 Spielen für Hannover 96 und den MSV Duisburg 13 Tore, in der Zweiten Liga traf er allein in der vergangenen Saison acht Mal für die Zebras. Die ersten Spiele verpasste Idrissou wegen des Afrika-Cups, bald schon soll er im Breisgau einschlagen.

Was auch langsam nötig wird. Denn trotz einer überraschend stabilen Hinrunde gleicht der SC-Express derzeit eher einem Bummelzug. Beim Rückrundenauftritt gegen Osnabrück (1:1) präsentierte sich ein alles andere als befreit aufspielendes Team. Die folgenden Spiele gegen vermeintlich leichte Gegner werden die Richtung vorgeben. Weiterhin im Mittelmaß oder doch bald bequem in der ersten Klasse? Der Zug rollt wieder.

Dominik Bloedner

LÄNDERSPIEL IN FREIBURG

DFB-FRAUEN TESTEN CHINA



Jetzt kommen die Fußball-Weltmeisterinnen ins Badenova-Stadion: Am 28.

Februar um 16.30 Uhr tritt die Auswahl von Silvia Neid in einem Testspiel auf China. Die Frauen aus dem

Reich der Mitte zählen ebenfalls zu den besten der Welt. Im deutschen Kader wird auch Melanie Behringer vom Sportclub Freiburg stehen. Karten zwischen 5 und 20 Euro gibt es in der Geschäftsstelle des SC Freiburg sowie online unter www.scfreiburg.com, www.sbfv.de und www.dfb.de. „Es ist uns eine

große Ehre, dass wir Gastgeber der WM-Heldinnen von 2007 sind“, so Heinrich Breit, im SC-Vorstand für den Frauen- und Mädchenfußball verantwortlich, „wir werden von unserer Seite aus alles unternehmen, damit das Frauenteam in Freiburg auf mitreißende Stimmung zählen kann.“ bar